

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 17

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oehlers Auftritt

Zufälle gibt's: Von Edgar Oehler hat Lisette im *Blick* die längste Zeit nichts mehr gelesen. Früher war er schier jede Woche für irgendeine Polterei «angefragt» worden. Doch am 7. April taucht Oehler urplötzlich wieder im *Blick* auf, und zwar auf Seite zwei. Der Bundesrat solle schleunigst «die Finken ausziehen» und im Iran intervenieren, damit Geschäftsmann Hans Bühler freigelassen werde. Bravo, Edgar! Bald wird er selber hinreisen, um ihn herauszuholen. Franz Jaeger kommt sicher wieder mit. Übrigens: Lisette stellt hiermit klar, dass Oehlers publikumswirksamer Auftritt im *Blick* nichts, aber auch gar nichts zu tun hat mit der relativ peinlichen Meldung in einer Sonntagszeitung zwei Tage zuvor, wo Oehlers Abgang aus dem Verwaltungsrat einer Computefirma gemeldet wurde, die für die Parlamentsdienste zwar Kosten bescherte, aber kaum Nutzen brachte. Oehler will jetzt auf keinen Fall sein Image aufpolieren; die zwei Dinge liegen wirklich nur ganz zufällig zeitlich etwas nahe beieinander.

Stich zur SVP

SP-Bundesrat Otto Stich hat bei der SVP offenbar in Sachen Bretton Woods mehr Sukkurs als bei seinen eigenen Genossen. Die SVP gab die

Ohne Staat geht's auch

Vor Jahren hatte der damalige Zürcher CVP-Nationalrat Paul Eisenring als Vertreter der Wirtschaft eine gute Idee: Mit einer Leerfahrtenbörse für Lastwagen sollte mit positiven Folgen für die Luftbelastung eine bessere Ausnutzung des Laderaums erreicht werden. Der Staat solle sie einrichten, forderte der bürgerliche Politiker. Der Bundesrat hat den Vorstoss nie erfüllt. Viele Jahre später nun ist die Leerfahrtenbörse doch Tatsache geworden. Sie wurde privat realisiert. Das Beispiel zeigt: Der Staat muss nur nicht immer auf die bürgerlichen Politiker hören, dann geht's schon vorwärts mit der Liberalisierung in unserem Land.

Ja-Parole zur Vorlage vom 17. Mai heraus, die SP konnte sich nur zur Stimmfreigabe durchringen. Die Ja-Parole der SVP ist eine interne Ohrfeige an Christoph Blocher, der die Nein-Parole ja anführt. Wie schief muss der Hausseggen bei der SVP hängen, wenn sie – nur um Blocher eins auszuwischen – für Otto Stich stimmt? Letzterer wird sich wohl bald mit einer Beitrittserklärung melden. Er könnte dann noch eine Weile als SVPLer im Bundesrat sitzen.

Felbers Urologie

Er müsse nur ganz kurz zum Arzt, dann sei er wieder auf Deck, rechtzeitig für die Klausursitzung zur EG-Thematik um 17.30 Uhr im Von-Wattenwyl-Haus. So verabschiedete sich Bundespräsident René Felber am Mittwoch, 9. April, nach der Bundesratssitzung vom Mittag. Es kam anders. Die von der Bundeskanzlei hinterher bestätigte «urologische Kontrolle» dauerte länger und war offenbar schmerzhafter als angenommen. Felber

musste heim. Ogi hatte als Vizepräsident die Klausur zu leiten. Sicher mit grosser Motivation, hatten ihm doch die «sauberen Kollegen» kurz zuvor eine grosse Niederlage bereitet, indem sie den von ihm präsentierten neuen PTT-Präsidenten Edwin Rühli nicht akzeptieren wollten. Felber abwesend, Ogi sauer: Es kam nicht gut heraus. Die Beratung über den Bericht zur Integration der Schweiz in die EG verstrickte sich. Jetzt müssen einzelne Kapitel überarbeitet werden, und das Dokument kommt nicht mehr im April aufs Tapet.

Unberechenbar: Flavio Cotti

Lisette ist in grosser Sorge um Flavio Cotti. Der Innenminister entwickelt eine neue Form der Gattung «Wendehals». Früher hatte er das Image eines Ankündigungsministers, der laufend strenge Vorschriften – zum Beispiel beim Umweltschutz – in Aussicht stellte, um dann doch darauf zu verzichten (Wendehals-Kategorie 1). Allmählich ist es umgekehrt. Cotti kündigt an, er werde verschiedenes nicht zulassen, um es dann später doch zu tun (Wendehals-Kategorie 2). Plötzlich ist er ein glühender Anhänger des Splitting-Modells bei der AHV und entwickelt sich zum Befürworter einer Heroinabgabe zu Versuchszwecken. Was Cotti wirklich denkt, weiss noch immer kein Mensch. Müsste man dem Innenminister nicht endlich jemanden zur Seite stellen, der verhindert, dass er am Ende noch gegen den Umweltschutz antritt?

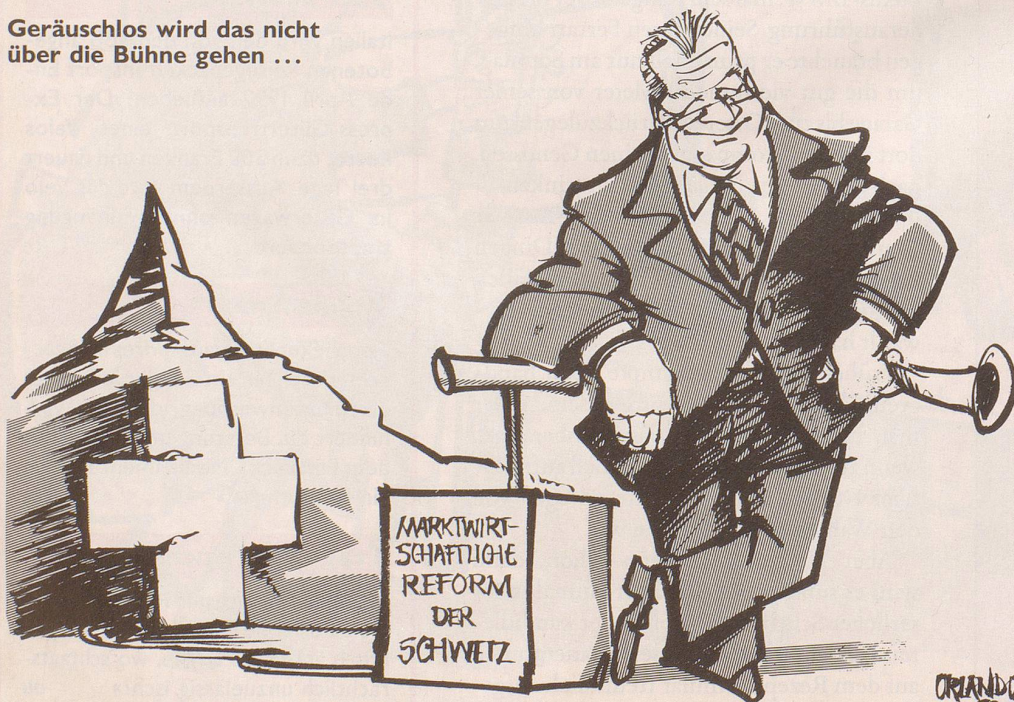
Wird das EMD bald abgeschafft?

Bewegung im Militärdepartement. Jetzt ist auch noch die Haarschnitt-Doktrin ins Wanken gekommen. Der zuständige Bundesrat Kaspar Villiger will «neue Lösungen». Er hat dem Ausbildungschef Anweisung für einen internen Studienauftrag gegeben. Auslöser war die Verurteilung von einigen Soldaten im Baselbiet, die sich weigerten, ihre Haare reglementsconform zu kürzen. Beobachter sind sich einig: Wenn dieser alte Zopf auch noch fällt, ist das EMD gestorben. Villiger soll, dem Vernehmen nach, bereits eine neue Stelle suchen.

Lisette Chlämmerli



Geräuschlos wird das nicht über die Bühne gehen ...



ORLANDO EISENMANN

ORLANDO
92